



Beate Teresa Hanika Erzähl mir von der Liebe

Fischer 2010 • 160 Seiten • 14,95 • ab 16

Nach dem Roman *Rotkäppchen muss weinen* waren die Erwartungen an das neue Buch von Beate Teresa Hanika hoch. Würde es ihr ein zweites Mal gelingen, den Leser so in ihren Bann zu ziehen, vor allem, da das Thema offenbar konträrer nicht sein konnte? Models, Castingshows, glanzvolle Auftritte, Partys in großem Stil – das glaubt man zu erwarten, wenn man die ersten Seiten des neuen Romans liest. Diesmal ist es kein verschüchtertes Kind, das im Mittelpunkt steht, diesmal ist es die junge Frau Leni.

Leni erzählt aus der Rückblende, doch auch da verschränken sich die Zeit- und Handlungsebenen, sodass sich für den Leser nur langsam erschließt, ob es sich um Gegenwart oder Vergangenheit vom Zeitpunkt des Aufschreibens aus handelt. Leni, auf dem Bauernhof der Eltern aufgewachsen und wie selbstverständlich als Erbin des Hofes ausersehen, wenn sie nur den richtigen Mann heimbringt, nimmt Abschied von ihrer Welt, verlässt die Eltern und Marek, ihren Freund, der sie heiraten wollte. Als die Geschichte beginnt, liegt dieser Schritt schon lange hinter Leni und sie hat ihre Karriere als Model längst begonnen – und eigentlich schon hinter sich. Nach Hause kehrt sie selten zurück, die Eltern und Einwohner des Dorfes verstehen sie nicht, Marek ist längst in den festen Händen einer anderen. Eine spießige, kleinbürgerliche Welt, der entkommen zu sein Leni froh macht.

Aber das Leben als Model ist kein Zuckerschlecken – und genau das ist die überzeugende, eindringliche Botschaft, die die Geschichte von Leni und ihren Freundinnen Hannah und Kennedy ihren Leserinnen zu vermitteln hat. Die Zeit der großen Hoffnungen, die Aussicht auf Erfolg in den großen Städten der Welt ist vorbei, die Träume sind geplatzt; was bleibt, ist der harte ernüchterte Alltag mit ein paar Aufträgen hier und da, nun also in Berlin, wo die Geschichte weitgehend spielt. alle Mädchen haben ihre Illusionen verloren, sind mit Mitte zwanzig auch schon viel zu alt, um noch Erfolg zu haben und endlich groß ins Geschäft einzusteigen. Glamour und Glitter existieren nur noch in den Träumen der jungen Mädchen, die sich auf den Partys tummeln, bereit, jeden Preis dafür zu zahlen, den jemand haben will. Die Wirklichkeit hingegen ist schäbig, manchmal erbärmlich, erniedrigend, armselig.

Trotzdem ist für Leni diese Welt immer noch besser als das, was sie zu Hause an der Seite Mareks erwartet hätte. Und schließlich ist der allerletzte Funke Hoffnung auf Ruhm noch nicht ganz erloschen, auch wenn sie den großartigen Versprechungen nicht mehr glauben kann. Aber eines Abends gibt sie einer Einladung nach und geht auf die Party eines einflussreichen Produzenten, wohlwissend, dass sie nichts zu erwarten hat. Und doch wird dieser Abend ihr Leben verändern.

So hartgesotten sich Leni und die anderen geben, so sensibel und verletzlich sind sie. Am gefestigten erscheint Kennedy mit einem festen Freund zu Hause. Vor allem Leni glaubt aber innerlich trotz aller Enttäuschungen immer noch an die große Liebe, und an dem Abend der Party trifft sie auf Levi, einen jungen Bulgaren, mit dem sie sich nicht unterhalten kann, der sie aber in seinen Bann zieht. Die Warnungen der Freundinnen schlägt sie in den Wind, auch wenn sie spürt, dass Levi ein Geheimnis umgibt, das er nicht preisgeben will. Levi ist es, dem sie von der Liebe erzählen soll ...

Wie schon in **Rotkäppchen**, ist es vor allem die intensive Sprache Hanikas, die den Roman so fesselnd macht. Hier sitzt jedes Wort, keines ist zu viel, keines zu wenig. Und dabei zeigt sich, dass die Szenen besonders eindrucksvoll geschrieben sind, die gar nicht unbedingt mit dem Showbusiness zu tun haben. War es also vielleicht gar nicht das zentrale Anliegen, ihre Leserinnen zu warnen? Vermutlich nicht, und ich würde den Roman zudem in keiner Weise überhaupt als ein Jugendbuch einstufen. Was Hanika hier bietet, ist ein großartiger Roman, vor allem für Frauen (und schon gar nicht für Leserinnen unter 16 Jahren), über menschliche Beziehungen, Beziehungen innerhalb der Familie, Beziehungen innerhalb des Freundes- und Bekanntenkreises, Beziehungen zum anderen Geschlecht – und damit wären wir eigentlich dem Thema in **Rotkäppchen** gar nicht so weit entfernt. Wieder ist es die Familie der Hauptperson, die am schlechtesten wegkommt, denn die Beziehungen tragen nicht, keiner zeigt Verantwortung, Verständnis oder auch nur ansatzweise Liebe. Leni ist allein wie Rotkäppchen, in keinem familiären oder sozialen Netz zu Hause geborgen.

Hanika ist ein ganz großartiger Roman gelungen, der im Grunde eines der Hauptthemen ihres ersten Romans noch einmal aufgreift und auf einer ganz anderen Ebene zeigt. Vor allem erwachsene Frauen werden diese Seite des Romans zu schätzen wissen. Jugendliche Leser – aber es werden meiner Ansicht nach vor allem LeserINNEN sein – werden den Schwerpunkt ihres Interesses vielleicht eher auf die Welt des großen Showbusiness legen, die ihnen in den Medien oft so verlockend vor Augen geführt wird. Die Liebesgeschichte mit einem eigentlich unerwarteten, wenngleich nicht kitschigen oder aufgesetzt wirkenden Happy End schließlich wird alle Leserinnen ansprechen, die sich so gern von der Liebe erzählen lassen ...

Astrid van Nahl